

# Halberstädter Volksstimme

Volksstimme vom 11.04.2015

## Von Knittereiern und Zwergenformen

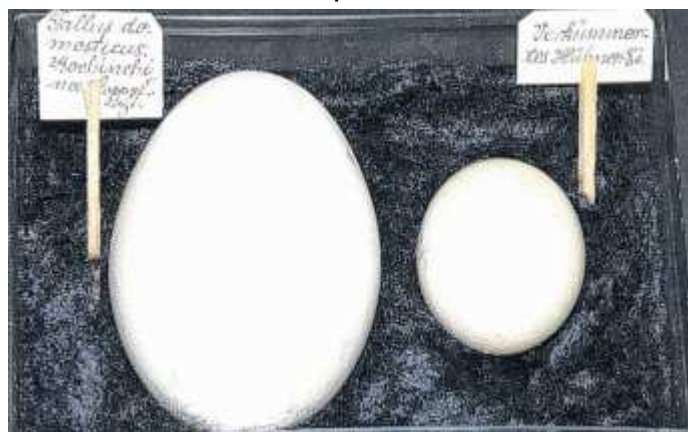
### Exponat des Monats im Heineanum

Halberstadt (sc) • „Dass die Vögel zu ihrer Fortpflanzung Eier legen und diese bis zum Schlüpfen der Küken mehr oder weniger lange bebrüten müssen, dürfte wohl eine allgemein bekannte Tatsache sein“, sagte Dr. Bernd Nicolai, Chef des Vogelkundemuseums Heineanum. Dem Eierlegen geht allerdings ein komplizierter phy- siologischer Prozess im Körper des Vogelweibchens voraus: Da sind auf der einen Seite die Bildung und das Wachstum der Eizelle im Eierstock, sowie die Befruchtung und Beifügung von Eiweiß im Eileiter, erklärt der Fachmann. Auf der anderen Seite erfolgt schließlich die sichere Umhüllung von Dotterkugel und Eiweiß durch weiche Eihäute und darüber noch eine feste äußere, dreischichtige (Kalk-)Schale.



Knitterei vom Haushuhn, ent-deckt in einer Eierpak- kung und zu sehen im Vogelkundemuseum.

Das fertige, gelegte Ei ist je nach Vogelart von bestimmter Größe, definierter Form und Schalenstruktur. Spezifisch und sehr unterschiedlich ist auch die natürliche



Normales Hühner-Ei und Zwergei eines Huhns im Ver- gleich.

Färbung. Aus verschiedenen Gründen kann es auf dem Wege der aufwendigen Eischalenbildung zu Unregelmäßigkeiten und abnormen Formen kommen. Der biologischen Vielfalt sind auch hier kaum Grenzen gesetzt. „Passend zur Osterzeit zeigen wir in der Ausstellung unter der Rubrik ‚Das besondere Exponat‘ einige Beispiele aus der Sammlung unseres Museums“, so Nicolai.

Fotos (2): Heineanum